

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 232.

Halle, Sonntag den 4. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 2. October. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Großherzoglich Badenschen General-Major, Flügel-Adjutanten und Brigadier der Kavallerie, Schuler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen.

Der Prinz von Preußen ist heute Morgen von Koblenz und der Prinz Walbert von Preußen aus der Provinz Sachsen hier eingetroffen. Der Prinz Walbert empfing den Kaiser von Oesterreich auf seiner Reise nach Weimar in Weisefels und begleitete Se. Maj. bis Naumburg.

Prinz Murat ist gestern Abend über Frankfurt a. M. hier angekommen. Nach einer telegraphischen Depesche aus Paris ist der gefrignen Zeitung ist er der Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers der Franzosen an Se. Maj. den König.)

Der „St. A.“ enthält einen Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 31. August, in welchem mit Bezug auf die Verfügung des Finanz-Ministeriums vom 27. Juli d. J. die baldige Einführung des durch das Gesetz vom 5. Mai d. J. festgestellten neuen Münzgewichts bei sämmtlichen Kassen im Ressort des genannten Ministeriums betreffend, die königl. Regierungen angewiesen worden, nach dieser Verfügung auch die Kassen des diesseitigen Ressorts im dortigen Regierungsbezirk mit Instruktionen zu versehen, auch anzuordnen, daß die für dieselben erforderlichen neuen Gewichtsstücke angeschafft werden. Gleichzeitig erhält die königl. Regierung von jeder der aufgestellten Tabellen a. zur Vergleichung des alten Münzgewichts mit dem neuen, b. zur Vergleichung des neuen Münzgewichts mit dem alten eine Anzahl Exemplare zur Vertheilung an jene Kassen. (Diese Tabellen sind ebenfalls im „St. A.“ abgedruckt.)

Die „N. Pr. Z.“ hört zu ihrer Genugthuung, daß die Staatsregierung sich in eingehender Weise mit den Maßregeln zur Verhütung der Zerspaltung des ländlichen Grundbesitzes beschäftigt und daß über diesen Gegenstand am nächsten Montag eine Konferenz im Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten stattfinden wird. Als Beamte, die zu derselben eingeladen sind, nennt sie den Ober-Präsidenten v. Wigleben, die Regierungs-Präsidenten v. Schleinitz aus Bromberg, v. Selchow aus Frankfurt a. O. und v. Spankern aus Arnberg und den Präsidenten der General-Kommission zu Merseburg v. Reibnitz, so wie endlich die Direktoren der General-Kommissionen zu Breslau und Stendal, die Herren Schellwitz und Frhr. v. Münchhausen. Die Leitung der Beratungen wird seitens des Chefs des landwirtschaftlichen Ministeriums erfolgen; es haben aber auch die Herren Minister des Innern und der Justiz ihre Betheiligung unter Assistenzen von Ministerial-Kommissarien zugesagt.

Da wiederholt zur Sprache gekommen ist, daß auf die Wartung und Pflege der Landwehr-Kavallerie-Übungspferde während des Marsches nach dem Übungsorte und zurück nicht diejenige Sorgfalt verwendet wird, welche das Interesse sowohl des Landwehr-Instituts als der Kreise nothwendig erheischt, so ist zur Beseitigung dieses Uebelstandes von dem Ministerium des Innern an die Ober-Präsidenten eine Verfügung erlassen worden, welche gewisse Maßregeln für die Ausführung der bezeichneten Wünsche vorschreibt.

Nach einer Zusammenstellung der Resultate der von den Auseinandersetzungs-Behörden im Jahre 1856 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen betrug die Zahl der nun regulirten Eigenthümer 753, wovon auf den Regierungsbezirk Dppeln 379, Frankfurt 125, Marienwerder 81 u. kommen. Die Fläche ihrer Grundstücke umfaßte 18,470 Morgen. Die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, belief sich auf 68,844. Es wurden bei den Regulirungen und Ablösungen 37,692 Spanndiensttage und 350,663 Handdiensttage aufgehoben, von welchen letzteren allein auf den Regierungsbezirk Dppeln 129,569 und Biegnitz 102,142 kommen. An Entschädigungen wurden durch Kapital

1,290,650 Thlr., durch Geldrente 193,718 Thlr., durch Land 8,070 Morgen festgestellt. Von der Summe des Kapitals fallen auf den Regierungsbezirk Magdeburg 280,564 Thlr., Münster 248,172 Thlr., Arnberg 124,716, Frankfurt 92,369 u., von der Geldrente auf den Regierungsbezirk Posen 22,197 Thlr., Dppeln 21,975 Thlr. u., von dem Lande auf den Regierungsbezirk Stettin 5101 Morgen, Cöslin 1442 Morgen u. Bei den Regulirungen und Gemeinheits-Theilungen sind 56,145 Besitzer mit einem Flächenraum von 962,225 Morgen reparirt, resp. von allen Holz-, Streu- und Hütungservituten befreit.

Dem „Münch. Corresp.“ wird aus Stuttgart vom 28. Sept. über eine wahrhaft tumultuarische Scene, welche das ruhige Antlitz der Versammlung des Kirchentags verstörte, geschrieben: „Das Thema war die evangelische Katholizität. Stahl hatte sich im Gegensatz zu Bethmann-Hollweg folgendermaßen geäußert: Der Begriff der Katholizität, dem man hier nachjage, sei nicht derjenige, welchen die Reformatoren gehegt hätten. Der reformatorische Begriff von evangelischer Katholizität sei aus der Zerissenheit hervorgegangen, aus dem Verlangen und aus der Erkenntniß, gegen den Un- und Aberglauben etwas Gemeinames zu haben. Auch so sei dieser Begriff recht, aber wenn die Menschen eigenmächtig dazu thun, so wirke er schädlich, alle Sekten haben sich auf die Katholizität berufen. Da Stahl sich aber weiter verbreiten und augenscheinlich günstig für die katholische Kirche reden wollte, erhob sich ein Mitglied des Comité und rief: „Sie haben, nachdem Schluß beantragt worden, nicht mehr das Recht, sich weiter auszulassen.“ Ein weiterer Interpellant mit dem Rufe: „Sie haben nicht das Recht zu sprechen“, soll ein hervorragendes Mitglied einer evangelischen Kirchendeckelung sein. Es folgt ein wirres Durcheinander von Ja, ja — Nein, nein — Weiter, weiter — Herunter u. Stahl schrie, er werde mit seinen Freunden abreißen, sich losagen vom Kirchentag, dann sei es aus mit diesem. Endlich brach sich nach Vermittlung Bethmann-Hollweg's, Kapff's u. A. Stahl's Stimme dennoch Bahn, nach wenigen Worten erfolgte nun eine förmliche Abstimmung, welche vor der beschriebenen Scene nicht einmal im Plane des Referenten gelegen gewesen war.“

Kassel, d. 26. September. Einer Mittheilung der „Nat.-Z.“ zufolge hat das Justizministerium einem Untergerichte, welches nach der bisher von den Gerichten in Anwendung gebrachten Eidformel: „ich schwöre — so wahr mir Gott helfe“ verfuhr, eröffnet, daß bei Eiden, welche zur christlichen Kirche nicht gehörende Personen resp. Israeliten zu leisten haben, regelmäßig die vor dem Gesetze von 1848 üblichen Formeln anzuwenden und die im §. 39 desselben angegebene feierliche Versicherung (so wahr mir Gott helfe) nur in so weit zuzulassen sei, als ein Schwörender solches ausdrücklich von freiem Stücken begehre und das Gericht dabei nichts zu erinnern finde.

Weimar, d. 2. Oct. (Tel. Dep.) Heute früh 6 1/2 Uhr ist der Kaiser von Oesterreich nach Dresden abgereist. Auch der Kaiser von Rußland ist um 7 1/2 Uhr von hier abgereist, kehrt aber heute Abend zurück. Die Kaiserlich russische Familie wird wegen Unpäßlichkeit der kleinen Großfürstin erst am Sonntag, den 4. d. M., nach Potsdam abreisen und Abends 6 1/2 Uhr daselbst eintreffen.

Frankreich.

Paris, d. 1. Octbr. Die beiden Kaiser hatten in Stuttgart zwei Unterhaltungen unter vier Augen, und es wird erzählt, daß von der letzteren der Czar erst und Kaiser Napoleon heiter gekommen war. Die „Revue Contemporaine“, die heute ausgegeben wird, deutet klar genug an, daß die Zusammenkunft in Stuttgart den Abschluß eines Vertrages zwischen Frankreich und Rußland nach sich ziehen dürfte.

Paris, d. 2. Octbr. (Tel. Dep.) Der Kaiser kam gestern nach Paris, um die Kaiserin zu besuchen, mit welcher er heute wieder nach dem Lager von Chalons abgereist ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Sept. Der Eindruck der neuesten indischen Depeschen auf „Times“ und „Daily News“ ist kein günstiger gewesen. Ersteres Blatt sagt: Diese neuen Einzelheiten werfen ein düsteres Licht auf den Stand der Dinge und wir müssen uns noch längere Zeit auf gesteigerte Schwierigkeiten und die daraus folgende Wahrscheinlichkeit neuer Katastrophen gefasst machen. Nicht Delhi ist jetzt der Hauptgegenstand der Sorge. Auch Luckno und Agra nehmen jetzt nicht unser ganzes Interesse in Anspruch. Die ganze Verbindungslinie ist bedroht und gestört; freilich nur zeitweilig. Wenn wir nur den September hinter uns haben, so wird wenig Grund zu weiteren Befürchtungen vorhanden sein; es ist aber schrecklich zu denken, was sich in dieser Zwischenzeit begeben kann, und so groß ist die Entfernung, daß wir jetzt beinahe ohnmächtige Zuschauer geworden sind. Wie gern gäbe England 20 seiner Einienische, die in ein halb Duzend Häfen müßig herum liegen, für eben so viele Ganges-Böte von einem Zwanzigstel ihres Tonnengehalts: Ein einziges Ding der Art stand dem General Havelock zur Verfügung, und er gebrauchte es, um das Dube-Volk, wo möglich, am Flußübergang bei Juteppore zu hindern, aber die Gwalior-Neuterer bei Kallpi von Abergang der Dschumna abzuhalten, dazu hatte er keine Mittel. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß er bald durch die Vereinigung jener 3 feindlichen Haufen sich in Cannopore ebenso belagert sehen wird, wie es Wheeler vor ihm war. Wir können weder erkaunt, noch entrüstet darüber sein, daß die uns befreundeten einheimischen Fürsten die und da in ihrer Haltung zu schwanken scheinen; es ist nur wunderbar, daß so viele zu uns stehen. Delhi selbst ist jetzt der Lichtpunkt im Gemälde. Und doch müssen wir bemerken, daß, obgleich wir das Land gegen Nordwesten zu beherrschen scheinen, die Neuterer sich doch in Allahgur im Namen des Königs von Delhi festgesetzt haben. „Daily News“ sieht sich ebenfalls melancholisch gestimmt. Die „Morning-Post“ tröstet sich mit einer sabelhaft klingenden Depesche aus Trieft, welche sie schon gestern Abend in 4ter Ausgabe veröffentlichte und worin es ohne Angabe von irgend einem Datum heißt, General Wilson habe Delhi vollständig umzingelt und der Stadt alle Verbindungen abgeschnitten.

Ostindien.

Auf dem englischen auswärtigen Amte ist folgende telegraphische Depesche des britischen Vicekonsuls zu Trieft, datirt 29. Septbr., eingetroffen, die wir zur Ergänzung der frühern Berichte hier mittheilen, wobei die Erweiterung der Nachrichten Wiederholung schon bekannter Thatfachen nicht ausschließt.

Aus Kalkutta, 23. Aug. 1857. G. F. Edmondson, Secy., Sekretär der indischen Regierung, an den ehrenwerthen geheimen Ausschuss (nämlich den geheimen Ausschuss des Directoriums der ostindischen Kompanie).

General Havelock's Heerführer. Nachdem General Havelock bis auf halben Weg nach Luckno vorgedrungen war und die Aufständischen zwei oder drei Mal in der Provinz Aubb geschlagen hatte, sah er sich durch die Schwäche seiner Streitmacht, die durch Müdigkeit, Anstrengungen, Krankheit und beständige Kämpfe reduziert worden war, genöthigt, sich nach Mungutwar, 6 Meilen vom Ganges, und schließlich am 13. August mit seiner ganzen Macht nach Cannopur, wo er sich jetzt befindet, zurückzuziehen. Bithur war mittlerweile von einer 4000 Mann mit 6 Kanonen bestehenden Neutererschaaer aus Bangur und anderen Orten wieder erklarrt worden.

General Havelock griff Bithur am 16. Aug. an, nahm die Position und eroberte 2 Kanonen. Seine Streitmacht ist auf 900 Mann reduziert, die durch Anstrengungen ermattet sind und der Ruhe bedürfen. Der General glaubt, ein Vorrück nach Luckno vor dem Eintreffen von Verstärkungen helfe der Vernichtung entgegen zu sein. Schnelle Verstärkungen, sündet man, können, von jetzt an gerechnet, nicht eher als in 10–14 Tagen zu ihm hoffen. Zudem sind Jäger Majorität 5. und 80. (90.) Regiment einheimischer Truppen hier unten zurückgehalten worden in Folge der zu Besshar (Babar) ausgebrochenen Unruhen.

Aus Luckno erreichen die Nachrichten nicht weiter, als bis zum 22. des verfloßenen Monats. Nach den neuesten Berichten von Eingeborenen hielt sich die Besatzung jedoch gut, und man glaubte, es sei ihr gelungen, sich mit neuem Proviant zu versehen. General Havelock erwartet, zu gleicher Zeit vom linken Ufer des Flußes aus von den Insurgenten des Königreichs Aubb, so wie von Juteppur her, wo Boote gesammelt wurden, und von Calpi aus, wo die Staat mit Artillerie versehenen Neuterer aus Gwalior einen Uebergang über den Fluß und eine Vereinigung mit den Rebellen von Aubb drohen, anzugreifen zu werden. Der General hatte einen Dampfer stromabwärts gefahrt, um die zu Juteppur liegenden Boote zu vernichten. Allein seine Streitkräfte sind zu schwach, als daß sie den Uebergang über den Dschumna bei Calpi verhindern könnten. Die Bewohner von Aubb greifen unsere Dörfer nördlich vom Ganges an, und man fürchtet, die Kommunikation zwischen Allahabad und Benares möge unterbrochen werden.

Delhi befindet sich noch in den Händen der Aufständischen. Unsere Nachrichten reichen bis zum 8. August. Am 30. Juli scheint ein lebhaftes Gefecht stattgefunden zu haben. Am 1. und 2. Aug., wo der Feind, von den Truppen aus Nimussch verstärkt, unsere Position zu nehmen versuchte, ward er, wie gewöhnlich, zurückgeschlagen. Sein Verlust soll sich auf mehr als 3000 Mann belaufen haben, darunter 900 von den Truppen aus Nimussch, die nach dem gescheiterten Angriffe vom 1. Aug. nicht in die Stadt zurückkehrten und völlig demoralisirt sein sollen. Am 8. Aug. stoz das Pulvermagazin in der Stadt in Folge einer hineingeworfenen Bombe aus. Man glaubt, daß dabei 500 Menschen und Vieh getödtet sind und daß eine große Quantität Schwefel und Salpeter verdammt worden ist. Es fehlt den Belagerten seit einiger Zeit an englischem Pulver und an Bändern. Auch soll ihnen ihr Vorrath an Zündhütchen ausgehen. Doch fürchten sie täglich Pulver von schlechter Qualität an. Das Kumaon- (Kumaon-) Bataillon von Gurkhas erreichte Delhi am 1. Aug. mit Geld, Munition und Vorräthen und Verstärkungstruppen, nämlich 1300 Europäer und 3000 Mann aus dem Pendschab, wurden am 15. erwartet. An eine entscheidende Bewegung wird jetzt nicht mehr gedacht, obgleich es eine Zeit gab, wo man von einer solchen sprach. Seit dem 2. August haben keine Gefechte mehr stattgefunden.

Agra. Die Nachrichten aus Agra reichen bis zum 11. Aug. Im Fort stand Alles gut, und an Lebensmitteln war kein Mangel. Die Belagerung besteht aus dem 3. europaischen Regiment und einer europäischen Batterie, die beide sehr schwach sind. Die ganze örtliche Bevölkerung befindet sich im Fort. Man verlangt schließlich nach Entlass von Dfen her. Es fehlt an Geldern. Allahgur ist von einem Agenten des Königs von Delhi erklarrt. Gurdapur ist von den Civilbeamten, so wie von der ganzen Gurkha Streitmacht verlassen worden. Diesen Truppen ward am 11. besohlen, Gurdapur, wie Allahgur, zu halten, wo möglich, zu halten, wenn dies jedoch nicht thunlich, die ganze Streitmacht nach Allahgur zu bringen und diesen Ort zu besetzen, statt, wie früher beabsichtigt, nach Allahabad zu marschiren.

Die Staaten Central-Indiens, Bundelcund, Radschputana u. s. w. Von dem als britischer Agent fungirenden Obersten Durand haben wir zuletzt unterm 3. August etwas gehört. Den Goltar hält man für vollkommen loyal, obgleich der Schein gegen ihn war. Ueber Sindha haben wir keine verlässlichen Mittheilungen, doch ist es gewiß, daß er das Regiment des Contingents von Gwalior in seinen Sold genommen hat; zu welchem Zwecke aber, ist unbekannt. Zu Gbur, im Staate Bhopol, soll das Contingent der Bhopol einige Kanonen und eine Haubitze genommen und die mohamedanische Fahne aufgeschwungen haben. Am Bichras Radschah hat sich emvort und Besitz von Mehidour ergriffen; doch hat der Goltar ihn einigermassen im Schach gehalten. Der Hauptling von Dschabha hat sich gut benommen, in so fern er den Gwalior-Contingent, den Agenten von Aghil und die übrigen Europäer beschützte. Es ist ihm Dank dafür ertheilt worden. Der Radschah von Menah ist vollständig treu und unterthänig in jeder Weise. Der Pandschab-Hauptling und andere Hauptlinge von Bundelcund gelten für loyal. Die Haltung der Sirdars von Dschypur und Bithur ist nach Aussage des Vice-Gouverneurs sehr zweideutig. In den übrigen Staaten von Radschputana stand Alles gut. Auch zu Adschmir herrschte am 31. Juli Ruhe.

Benagalen und Behar. Major Eyre mit 3 Kanonen und ungefähr 150 Europäern schlug die Rebellen unter Kover Sing am 12. August und hielt den Goren und sich, von 50 Sitts unterthänig, heldenmüthig vertheidigt hatten, Entsch. Kover Sing ist übers Gebirge nach Nobias hin entflohen. Am 19. befand er sich zu Akberur Gtas Nobasgur. Sein Bruder Amur Sing stand im Gebirge in der Nähe der großen Heerstraße, und in der Umgegend herrschte daher Unsicherheit. Zwischen Benares und Schergottah war jedoch Alles ruhig. Sieben Paas aus der Gasse zu Gwa sind von dem Steuers-Einnehmer Alongo Roneh mit Hüffe einiger Europäer und etwa 100 Sitts-Soldaten nach Kalkutta gebracht worden. Die Stationen Tschupra, Tschupparun und Mozuffpur, welche die Civilbeamten auf Befehl des Commandirs Tabor verlassen hatten, sind wieder besetzt worden, und es läßt sich die baldige Wiederbesetzung der Ruhe erwarten. Seit Abgang der letzten Post hat sich das 5. irreguläre Cavallerie-Regiment im Santal-District nach Aghil zu in Bewegung gesetzt. Wo sie sich jetzt befinden, weiß man nicht. Von einer Schaar der Neuterer zu Dinapur hat man gehört, daß sie sich etwa 18 Meilen südwestlich von Mizapur befanden und den Dschumna in der Nähe von Calpi zu erreichen suchten, wahrscheinlich in der Absicht, sich mit den Neuterern von Gwalior und später mit den Insurgenten von Aubb zu vereinigen. Einige Truppen von Rewah, 700 Mann Infanterie, 300 Mann Cavallerie und 4 Kanonen, waren von unserm vollstänigen Agenten entsandt worden, um denselben wo möglich den Weg zu verlegen. In der Nüchtheit von Allahabad war der Kuttra-Pas vertheidigt, und man hofft, daß sie durch eine oder die andere Truppen-Abtheilung angegriffen und zertrümpert werden.

Ueber 400 Matrosen und Marine-Soldaten, so wie 20 Offiziere von Ihrer Majestät Fregatten Shannon und Pearl sind als Flotten-Brigade formirt und nach den oberen Provinzen entsandt worden. Die Brigade ist mit jeßn 602 (618) Männern und 2 bis 3 Feldgeschützen, die den obigen Schiffen entnommen sind, versehen. Am 18. August gelang diese Abtheilung sämtlich per Dampfer von Kalkutta ab. In Aagur und Hyderabad war Alles ruhig. Das Gesche war den letzten Radschahen zufolge im Pendschab der Fall. Das 14. eingeborenen Infanterie-Regiment zu Dscholam, welches sich gewandelt hatte, seine Waffen abzugeben, war aufgehalten worden. Das 46. einheimische Infanterie-Regiment und ein Theil des 9. Cavallerie-Regiments hatten sich zu Seelote emport und 3 bis 4 Offiziere ungebracht. Die Wehrmacht der Offiziere hatte Anlust in Fort gefunden. Die Neuterer wurden am 12. und abnormals am 16. vom Brigadier Nicholson angegriffen, und taun ein einziger von ihnen war mit dem Leben davon gekommen. Ihre Beute fiel in unsere Hände. Die Steuern im Pendschab waren bis auf den letzten Heller bezahlt worden, und die lokale Stimmung herrscht nicht nur unter den Sitts-Truppen, sondern unter der Bevölkerung im Allgemeinen. Die einzige Befürchtung, welche man bezgt, ist die, daß es an Geldmitteln fehlen möge. Ende September oder October wird die Regierung diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Mittlerweile suchen die Localbehörden eine Anleihe von 6 Lstr. auf ein Jahr zu contrahiren. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Einer telegraphischen Depesche des britischen Vice-Consuls aus Trieft, d. 29. Sept., entnehmen wir Folgendes:

Delhi. Die Neuterer trafen am 31. Juli, dem Verabend des Aukri-Fest, große Vorbereitungen zu einem Angriffe. Nur einige unbedeutenden Scharmügel kam es jedoch zu nicht. Am Abend des 1. August griffen die Neuterer den rechten Flügel der britischen Position an und setzten den Kampf die ganze Nacht hindurch, so wie bis zum 2. August fort. Unser Verlust war sehr unbedeutend, indem wir nur 10 Tode und 36 Verwundete hatten, da unsere Leute gut gedeckt waren. Captain J. Travers vom 32. einheimischen Infanterie-Regiment, welcher bei der Gurka-Scharfschützen diente, ward getödtet. Am 6. August griff die feindliche Cavallerie, von Artillerie unterstützt, jedoch nur in geringer Zahl, das Pfler bei Metacasse Soule an. (Folgen die Namen eines getödteten und zweier verwundeten Neuterer.) Am 7. August fanden Scharmügel und von Zeit zu Zeit Kanonaden statt. Ein Pulver-Magazin des Feindes explodirte, und es kamen dadurch dem Vernehmen nach 500 Menschen ums Leben. Am 8. August ward eine Batterie, welche die Neuterer errichtet hatten, um unsere Geschütze zu beschützen, zerstört. Während jenes Tages und der nächsten 3 Tage dauerten die Scharmügel fort. Die Verluste unserer Truppen waren sehr gering. Am 12. August wurden die außerhalb des Radschmir-Thores aufgestellten Kanonen von einer Truppen-Abtheilung unter Brigadier Spos wos angegriffen und nach hartem Kampfe genommen. Unsere Verluste waren schwer, indem sie sich auf 112 Tode und Verwundete beliefen.

Zufolge Nachrichten der „Times“ ist die Treue der Bevölkerung des Pendschab so zuverläßig, daß 30,000 Mann Truppen dafelbst ausgehoben werden. Der Sirdar von Bithur hat den Engländern das Anerbieten gemacht, mit gegen die Rebellen zu dienen. Ein anderer Radschah des Pendschab ermuntert die Bevölkerung, die Engländer zu unterstützen. Die Einwohner von Kalkutta haben petitionirt, um die Stadt in Belagerungszustand zu setzen. In Paris verbreitete man am 2. d. Mts. das Gerücht, Rena Sahib habe Luckno eingenommen.

Persien.

Eine Revolution soll, einer Depesche der „Ind. belge“ zufolge, in Persien ausgebrochen sein. In der Provinz Traf Awhemi und der großen Stadt Isphahan — fast in der Mitte des Landes gelegen — herrsche die größte Aufregung. Nähere Nachrichten fehlen. Auch bei den Afghanenstämmen im östlichen Persien soll es gähren.

Gesetz-Sammlung.

Das am 3. October ausgegebene 54. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4778 die Befähigungs-Urkunde, betreffend den fünften Nachtrag zum Statut der Wilhelmshafen-Gesellschaft. Vom 19. September 1857.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Die regelmäßigen Sitzungen beginnen Mittwochs Abend den 7. d. Mts. im Goldenen Ringe um 7 Uhr. Der Vorstand.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 29. Septbr. 1857.

Der Kaiserstuhl Otto Reutner hier hatte im Laufe des verfloffenen Vierteljahres verschiedene Geldbeträge von 12 Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 8 Sgr., die er von den Händen seines Brodbraters, des Töpfer Teiele, erhalten, um sie demselben für geleistete Arbeit abzugeben, anfangs dies zu thun, für sich verbraucht. Er ist der That durch sein Gesändnis überführt und wird deshalb mit 1 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Die Dienstmagd Müller'schen Eheleute in Seeben waren angeklagt, am 24. Juni d. J. den Gerichtsboten Brandt, als derselbe in ihrer Wohnung eine Execution vollstreckte und eine zum Nachweis der Tilgung der zur Execution stehenden Forderung ihm übergebene Duttung in seine Altkempe legen wollte, während der Vornahme dieser Amtshandlung beim Arm und an den Händen gefaßt und die Duttung ihm weggerissen zu haben. Beide bestritten diesen Angriff gegen den Gerichtsboten verübt zu haben und stellten das Sachverhältnis ganz anders dar. Auf Grund der amtlichen Aussage des r. Brandt nimmt der Gerichtshof gegen denselben ausgesprochenen Angriff für erwiesen an und bestrafte beide Angeklagte nach dem Antrage des Staats-Anwalts mit je 14 Tagen Gefängnis.

Der Handarbeiter Heinrich Wald und der Schulknabe Friedrich Bornemann aus Seebad haben aus Muthwillen auf dem Acker des Oberamtmann Dieze in Neubeesen mehrere Rüben mit ihren Händen abgehackt, liegen lassen und sonach das Graswüden des Dieze beschädigt. Beide leugneten die That; sie werden jedoch durch Aussage zweier Zeuge für überführt erachtet und deshalb dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß Wald zu 3 Thlr. und Bornemann zu 1 Thlr. Geld verurtheilt.

Der Handarbeiter Carl Eduard Döhl von hier war angeklagt, am 25. Juni d. J. aus der Niederlage der Kaufleute Weisse und Wisse, in deren Lohn er damals stand, einen Sack Guano von 1/2 Ctr. im Werthe von 2 Thlr. 15 Sgr. entwendet zu haben, und der Roglärter Knoche — welcher vor mehreren Jahren ebenfalls bei den Genannten gearbeitet hatte — war angeklagt, diesen Guano, wissend, daß derselbe gestohlen war, angekauft zu haben. Ersterer bestritt den Diebstahl, behauptet auf Grund der ihm ertheilten Erlaubnis die zusammengelehrten Guanoabfälle aus der Niederlage gesammelt und dem Knoche deshalb für 1 Thlr. verkauft zu haben, weil dieser früher eine gleiche Erlaubnis zum Verkauf auch erhalten und ihm darum angesprochen habe. Knoche bestritt die Behauptung, daß der Guano in der That zusammengelehrter Abfall gewesen, daß der Preis eines Thalers angemessen sei und er in dem Glauben sich befinden habe, daß Döhl, gleich wie er selbst früher, solchen Abfall aus der Niederlage verkaufen dürfe. Nach der Aussage der Bestohlenen ist der Guano aber nicht Abfall gewesen, was Knoche hätte wissen müssen; außerdem sei von ihnen nur ein einzelnes Mal und zwar vor mehreren Jahren die Erlaubnis zum Verkauf des zusammengelehrten Guanoabfalls gegeben worden. Der Staats-Anwalt beantragte daher das Schuldis, dem die Vertheilung hinsichtlich des Knoche widersprach. Der Gerichtshof verurtheilte den Döhl wegen Diebstahl zu 3 Monaten, den Knoche wegen Behelferei zu 1 Monate Gefängnis und beide zum Verlust der Ehrenrechte.

Die Handarbeiter Müller'schen Eheleute in Köbenin bewohnten ihr vor dem Thore belegenes Haus nur zur Hälfte. Die andere Hälfte hatte vom März d. J. der Brennweser Christoph Henze inne. Erstere betreiben einen kleinen Victualienhandel. Von ihren Vorräthen stellte ihnen in der Zeit von Ostern bis Ende Mai d. J. täglich Fleisch, bald Butter, Mehl, bald Kartoffeln, Hoyer oder Gerste, was es an den an diesen Vorräthen gemachten Zeichen erdachten, im Gesammtbetrage von 30 Thlr. Da sie ihre Wohnung stets gut und sorgsam bei ihrem Weggehen verschlossen, aus äußerlich Spuren von Gewalt nirgends entdeckten, so vermuteten sie einen Nachschlüssel diebstahl. Diese Vermuthung wurde bestätigt, da die von ihnen gemachten Merkmale ergaben, daß während ihrer Abwesenheit die verschlossene Thür geöffnet worden sein mußte. Am 25. Mai kommt die Müller zufällig unvermuthet früher nach Hause als gewöhnlich, findet ihre vorher verschlossene Stubenthür bei ihrer Ankunft offen und in ihrer Vorrathskammer den v. Henze. Erst weiß dieser nicht, was er sagen soll, als die Müller aber ausruft: Nun weiß ich doch, wer mir meine Vorräthe stiehlt, bittet er sie, still zu sein, er habe in ihrer Kammer nur Kohlstrünke gesucht. Die Sache wird jedoch anhängig gemacht, Anklage erhoben und so ergiebt sich in der heutigen Verhandlung, daß Henze nicht nur im Besitze eines Nachschlüssels, der die Müller'sche Thür öffnete, gewesen, sondern auch nach den am Schlüssel befindlichen Spuren zu urtheilen, öfter von demselben Gebrauch gemacht haben mußte. Henze gesteht Henze ein, daß er mindestens 4 Mal in der Müller'schen Wohnung gewesen, aber nicht um zu helfen, sondern um die ihm angehörl vor mehreren Monaten gestohlenen Bohnen und Kartoffeln dort zu suchen. Er muß ferner heute einräumen, den Müller zuerst 1, und dann noch 2 Thlr. angeboten zu haben, wenn er von der Sache schwäge. Daß seine Angaben über den Zweck seiner Anwesenheit in der verschlossenen Müller'schen Wohnung nur lägehafte Ausflüchte waren, liegt auf der Hand. Der Staatsanwalt beantragte daher auf Grund obiger Thatfachen, daß Henze fast auf freier That ergriffen worden, wenngleich gestohlenen Gut bei ihm nicht vorgefunden worden ist, eine 2 1/2 jährige Justizhausstrafe wegen hiesigen Diebstahls und sofortige Verhaftung. Letztere sprach der Gerichtshof in Verbindung mit einer Strafe von 2 Jahren Justizhaus auch aus.

Die verheiratete Maurer Rosenbach geb. Dietrich aus Köbenin sollte nach der Anklage 14 Tage vor Ostern dem Fräulein Auguste Jaenicke ein Paar baumwollene, mit dem eingewebten Zeichen „A. J. 17.“ versehene Strümpfe gestohlen haben. Die Rosenbach leugnete den Diebstahl; da indessen sich ergab, daß sie am

Lage des Diebstahls in der Wohnung des Fräulein Jaenicke gewesen, bei ihr auch ein Paar Strümpfe vorgefunden waren, die nach Größe, Strickart und Stoff den entwendeten vollkommen gleichen, in denselben auch das Zeichen „A. J.“ befindlich und ersichtlich das über dieser Nummer gestandene Zeichen „A. J.“ herausgetrennt war, so gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten und verurtheilte sie mit Rücksicht darauf, daß dieselbe bereits 2 Mal schon wegen Diebstahls bestraft war, zu 8 Monaten Gefängnis, Unterlagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Die verheiratete Fabrikarbeiterin Debarade, Caroline geb. Hoffmann aus Hienstedt war angeklagt, dem Maurer Christian Kramer und dessen Haushälterin, verheiratete Amalie Raus geb. Reineke zu Hienstedt, am 19. oder 20. Juni o. J. 12 Thaler, welche sich in einer verschlossenen Kasse, die in einer verschlossenen Kammer stand, befanden hatten, entwendet zu haben. Die Angeklagte bestritt, sich des Diebstahls schuldig gemacht zu haben, indessen sprechen eine große Anzahl Umstände für ihre Schuld. Sie war häufig in der Kramer'schen Wohnung gewesen und kannte den Aufbewahrungsort des Schlüssels zur Kasse und Kammer genau; sie wußte sogar, daß einige Tage vor dem 19. Juni die r. Raus Geld in die Kasse gelegt hatte, und sie sich bei dieser Gelegenheit in ihrer neben der Kramer'schen Bodenkammer belegenen Kammer befand. Außer einigen Kindern war an den Tagen des 19. und 20. Juni nur die Angeklagte im Kramer'schen Hause gewesen; die Debarade'schen Eheleute lebten sonst in traurigen Vermögensverhältnissen und noch vor dem Tage des Diebstahls hatten sie nicht einmal Brot im Hause, gleichwohl aber nach dem 19. und 20. Juni machte die Debarade verschiedene größere Ausgaben und zwar gab sie stets in harten Thalern. Endlich hatte sie auch nach der bei ihr stattgehabten Vernehmung zu der Handarbeiterin Knoblauch geäußert: der Gendarme hat gesucht und gesucht, und doch nichts gefunden; ich habe die 8 Thlr. am Leibe versteckt. Gleichzeitig hatte sie hierbei der Knoblauch bezeugt, falls sie davon etwas sage. Nach diesen Umständen stellt der Gerichtshof die Schuld der Angeklagten für festgelegt und verurtheilte letztere, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, zu 14 Tagen Gefängnis, Unterlagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 2. bis 3. October.
- Kronprinz:** Hr. Geh. Ober-Finanzrath u. Prov.-Steuer-Dir. v. Jordan a. Magdeburg. Hr. Rent. Coop. a. London. Hr. Reden v. Kam. u. 1 Diener. 1 Directrice, 2 Kammerjungfern u. 1 Wädhchen a. Stockholm. Hr. Präsident v. Nebell a. Merseburg. Die Hrn. Rent. Stugbad a. Baltimore, Spittel a. Dänabrück, Wsheton u. Gardwell a. England. Hr. Pastor Köppen m. Kam. a. Jarow. Die Hrn. Kauf. Köhler m. Kam. a. Dresden, Bauer a. Gelle, Kirshoff a. Liebenweda, Schramme a. Weidenhausen. Hr. Ober-Actuar Dünning a. Stade. Hr. Dr. Herz a. Hamburg. Die Hrn. Fabrik. Böning a. Köln, Szag a. Düsseldorf.
- Stadt Zülich:** Hr. Amtm. Wendenburg a. Heberleben. Die Hrn. Kauf. Lowens a. Aachen, Küste a. Ebersfeld, Bats a. Altwasser, Meyer a. Berlin, Förster a. Leipzig, Pfeiffer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Steinfinger a. Rittich. Hr. Stabsarzt Hellinger a. München. Fr. v. Wolff a. Halberstadt.
- Goldner Bieg:** Hr. Ger.-Rath Dieß m. Kam. a. Delitzsch. 3 Fräul. Erhardt a. Giesleben. Hr. Dr. Fleischer m. Sohn a. Berlin. Frau Apots. Kubitz m. Sohn a. GutsMuthsberg. Die Hrn. Kauf. Wilmann a. Berlin, Bargmann a. Ebersfeld, Blegan a. Frankfurt a. M., Gröbe a. Leipzig. Hr. Fabrifict. Hallfräher a. Mühlberg.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Landwirthe Grüwitz m. Sohn a. GutsMuths, Feinzig a. Adersberg, Fräul. Reichenbach a. Bielefeld, Fräul. Schaf a. Radde. Die Hrn. Kauf. Kleebaum a. Weissenborn, Hanke a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Mühlentel. Stender a. Braunschweig. Hr. Stallmstr. Hoffe a. Geln. Hr. Rentant Krippendorf a. Sangerhausen. Hr. Dr. Rüdich m. Kam. a. Brandenburg. Hr. Dr. med. Schmidt a. Chemnitz. Hr. Berg-Refer. Wagner a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Berlin, Rühlung m. Kam. a. Stolberg, Haupt a. Borns, Gehmann a. Nordhausen. Die Hrn. Parfif. Gelain a. Tirlmont, Torsohn a. Wien.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Wendenbied m. Sohn a. Nordhausen. Hr. Rauchwaarenhdlr. Bernhardt a. Lünefelde.
- Goldne Rose:** Hr. Uhrenhdlr. Meinhardt m. Frau u. Kam. a. Halle.
- Magdeburger Bahnhof:** Mad. Schulze a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Göttsener a. Hamburg, Buchhardt a. Mühlentel, Ostrow a. Potsdam. Hr. Forst-Dir. v. Werder a. Frankfurt a. O.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberfleut. v. Briesen a. Berlin. Hr. v. Hölten a. Gießen. Hr. Rümpler a. Braunschweig. Hr. Rilow m. Kam. v. Heut. v. Sell u. Frau v. Schröder m. Tochter a. Schwern. Hr. Amtm. Lindstedt a. Leßingen. Mad. Meinhardt a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

2. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	334,92 Bar. L.	334,99 Bar. L.	335,51 Bar. L.	335,14 Bar. L.
Dunstdruck	4,41 Bar. L.	4,29 Bar. L.	3,84 Bar. L.	4,18 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pCt.	56 pCt.	81 pCt.	76 pCt.
Suitwärme	10,2 C. Rm.	16,0 C. R.	10,0 C. Rm.	12,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Handlungs- Nachhülfe- Schule.

Der Unterricht für das Winter- Semester beginnt Mittwoch den 7. October Abends 8 Uhr im Lokale der Knabenbürgerschule auf dem Sandberge. Theilnehmer, welche sich bis jetzt nicht angemeldet, wollen dies bis 6. October bei dem Lehrer Herrn Müller im Waagegebäude am Markt bewirken.

Der Vorstand.

Das Heilinstitut durch Galvanismus u. Magnet- Electricität, kleiner Berlin Nr. 1, beschäftigt sich fortwährend mit Behandlung von Rheumalformen, Nervenschmerzen u. Lähmungen u. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr.

Dr. Tieftrunk, practischer Arzt.

Während der Zeit der Schwurgerichtssitzungen bin ich Abends von 7-9 zu sprechen.

Dr. Niemeyer.

Von heute wohne ich große Ulrichs-
straße Nr. 21.

Halle, den 1. October 1857.

Dr. Kayser.

Pensionen-Anzeige.

Schüler finden noch zu Michaelis d. J. unter Nachhülfe in den Schularbeiten resp. Sprachen eine gute Pension. Näheres beim Prediger Herrn Marschner, gr. Märkerstr. Nr. 5.

3 Malergehülfen können sogleich in Arbeit treten bei dauernder Beschäftigung in Wettin bei C. Malchow, Maler.

Märkerstraße Nr. 23 ist die Bel- Etage nebst Zubehör zu vermieten und 1. April 1858 zu beziehen. Auch ist ebendasselbst ein großer Saal mit Entrée zu vermieten und kann auf Verlangen zur Wohnung mit abgegeben werden. Näheres im Hofe links.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet einen guten Dienst. Näheres gr. Ulrichsstr. Nr. 48.

Gardinenbretter

in dem neuesten Geschmack fertigt

F. Pfeiffer, Bergolder,
gr. Ulrichsstr. Nr. 47.

Baroquerahmen zu Spiegeln und Bildern werden in kurzer Zeit ausgeführt.

F. Pfeiffer.

Alte Goldrahmen, Kronleuchter u. s. w. werden vergoldet von

F. Pfeiffer.

Gummi-Hütchen.

zur gänzlichen Vertreibung der Lühneraugen-Schmerzen, a Stück 2 1/2 Sgr., empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Der von Herrn Buchhändler Berner bisher inne gehabte Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und 1. October 1858 zu beziehen. Näheres Märkerstraße Nr. 23 im Hofe links.

Ein starkes Wagenpferd, großer Blauschimmel, steht zum Verkauf.

Trebesmühle zu Köbnitz a. d. Götsche.

Fr. Hoffmann.

Großes Lager fertiger Damenmäntel.

Mein in diesem Jahre bedeutend größeres Lager fertiger Damenmäntel u. Jacken empfehle ich zu billigen Preisen.

D. Kurzweg, Leipzigerstraße Nr. 5.

F. Wiedemann, Kürschnermstr., gr. Ulrichsstr. Nr. 37 in Halle,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen, den Herren Schneidermeistern auch besonders zu Fütterarbeiten.

Soeben erschien und ist zu haben bei **Eduard Anton in Halle:**

Das Orakel der Liebe.

Ein scherzhaftes Frag- und Antwort-Spiel zur angenehmen Unterhaltung für Liebende.

Geb. Preis nur 5 Ngr.

Auf die wesentlichsten Fragen, worauf Liebende Antwort haben möchten, giebt dieses Orakel präcise und richtige Antwort.

400, 300, 200, 100 u. 1500 Thlr. liegen zum Ausleihen bereit; 4000 Thaler werden auf ein Landgut zur 1. Hypothek gesucht; 2500 Thlr. sollen mit Verlust cedirt werden. **A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.**

Herren Principale und Stellenbewerber wollen beim Beginn des neuen Quartals zum Behuf von Stellenbesetzungen ihre Aufträge mir gef. bald zukommen lassen.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Zu verkaufen sind: Ein Rittergut mit über 300 Morgen, ein Landgut mit 170 M., ein Landgut mit 160 M., ein Landgut mit 120 M., ein Landgut mit 75 M. Zu kaufen gesucht wird ein Rittergut zu ca. 50,000 Ngr. — Das Nähere bei **A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.**

500 Thlr.

sind sofort gegen gute Sicherheit auszuleihen Leipziger-Strasse Nr. 36.

Markt Nr. 4 ist die Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und kann sofort oder auch später bezogen werden. Näheres Märkerstraße Nr. 23 im Hofe links.

Für Capitalisten.

Der funfzigste Antheil einer Zuckersabrik, wovon jährlich 500 Ngr Dividende inclusive der Zinsen gegeben, ist sofort für 3000 Ngr zu verkaufen. Näheres unter A. B. poste restante Halle.

Eine Drehrolle und ein Coulisfentisch, beides in gutem Stande, ist zu verkaufen. Das Nähere Zwöbel Nr. 19.

Ein gewandter Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht Markt Nr. 10.

Zwei zuverlässige Hofmeister finden sofort Dienst auf dem Rittergute Quers.

Guano, ächt, empfiehlt bestens

C. L. Helm, Steinstraße.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr großer Berlin Nr. 16, sondern kleine Märkerstraße Nr. 3 wohne, und bitte vorkommenden Falls mich mit Aufträgen zu beehren.

Halle, den 3. Octbr. 1857.

Karl Sperling, Vohnfuhrherr.

Meinen geehrten Gönnern hiermit zur ergebensten Nachricht, daß meine Wohnung jetzt N. Schloßgasse 7, Ecke des Paradeplatzes ist. Halle, im October 1857.

C. Wittstock,

Bildhauer u. Modelleur.

Promenade Nr. 8 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern u. s. w., jedoch nur an eine ruhige Familie zu vermieten und den 1. April 1858 zu beziehen.

Düngeraction.

Donnerstag den 8. October früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 18 Haufen Dünger verauktionirt.

Gummischuhe, Prima-Qualität,

offerire Herrenschuh à 1 Rthl 10 Ngr.,
Damenschuh à 1 Rthl — — —
Kinderschuh à — — — 20 Ngr.

Wiederverkäufern notire zu Fabrikpreisen.

Hermann Rüffer,
große Steinstraße Nr. 67.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei **Fr. Lange**.

Dr. Romershausens Augenessenz,

zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft.

Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preiserhöhung für Halle und Umgegend **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Durch den Empfang neuer Meßwaaren ist unser **Stickererei- und Weißwaaren-Geschäft** wieder vollständig assortirt. — Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung. **F. Nietschmann**, Henmarkt.

Die Musikalien-Leih-Anstalt

von

Heinrich Karmrodt in Halle

(grosse Steinstrasse Nr. 67)

bietet hiesigen und auswärtigen Musikfreunden im Abonnement eine reichhaltige Sammlung auslesener Musikalien, die mit den neuesten und besten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt und vervollständigt ist.

In Verbindung mit der Leih-Anstalt empfehle ferner zur Benutzung

Den

Musikalischen Journal-Lesezirkel.

Derselbe enthält die besten musikalischen Zeitungen Deutschlands, deren Umwechselung wöchentlich 2 Mal geschieht. Der jährliche Abonnementspreis ist möglichst billig gestellt.

Ausserdem halte stets ein

Lager deutscher und ächt römischer Darmsaiten

für

Violine, Viole, Violoncelle, Gitarre etc. etc., Colophonium, Instrumentbestandtheile, liniirten und unliniirten Notenschreibpapieren jeder Art, Post-, Schreib- und Conceptpapieren, farbigen, schwarzen und Alizarin-Tinten und allen übrigen Schreib- und Zeichen-Materialien in bester Auswahl.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden und zu festen Preisen hält vorräthig

die Buchhandlung von **J. F. Lippert**.

(Alter Markt Nr. 3.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, der das Gymnasium ganz oder wenigstens bis zur Prima absolviert hat, kann sofort in der **Lippert'schen** Buchhandlung als Lehrling plazirt werden.

Eine gut gehaltene Drehrolle steht billig zum Verkauf Bahnhofsstraße Nr. 3.

Ein gut gehaltener Blasebalg ist zu verkaufen große Steinstraße Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 1.

Zum 1. April des k. J. wird eine Wohnung von ca. 6-7 Stuben nebst Kammern u. oder auch ein wohlrichtig eingerichtetes Haus von diesem oder auch größerem Umfange in nicht zu großer Entfernung von den Fr. Stiftungen zu mieten gesucht. Offerten unter Z. s. nimmt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Z. an.

Es ist mir den 1. Octbr. auf dem Wege von Unteröblingen nach Albersfeldt mein großer, ganz rother Fleischhund, Selbstmuth und Doppelnase, auf den Namen „Donau“ hörend, abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib desselben Nachricht erteilt, erhält angemessene Belohnung von **Friedrich Pöthner**, Fleischermeister in Halle, Gerbergasse Nr. 11.

Geschäftsverlegung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab mein Geschäft aus der Schmeerstraße nach der großen Ulrichstraße Nr. 52 ins **Neßmer'sche** Haus verlegt habe.

Die Heringshandlung

von verehel. **Goerke** geb. **Bolke**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei

Günther in Deutleben bei Wettin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Guano, pro Netto-Ctr. 4 Rthl.

Vertrieb durch **A. Ritter & Comp.**,
Bauhof Nr. 3.

Die Guano-Fabrik zu Halle.

Die Herren Gutsbesitzer, welche zur diesmahligen Herbstdüngung so reichlich aus unseren Guano-Vorräthen entnommen haben, erlauben wir die Erfolge der Düngung, was Körner, Blatt und Knolle anbelangt, und gefälligst kommenden Jahr mitzutheilen, wie dies bereits Fr. Rittergutsbesitzer von Bhern, von Blothe, Dieramann Hiderl etc. gethan haben.

Restaurations-Empfehlung.

Zum 1. h. habe ich die „Halleria“ übernommen und erlaube mir diese vollständig neu eingerichtete Restauration einem hochgeehrten hiesigen Publikum, so wie auch den Herren Deconomen von außerhalb, welche auf dem K. Kreisgericht zu thun haben, zur freundschaftlichen Beachtung zu empfehlen. Ich offerire zum Frühstück Bouillon und Delicatessen aller Art, sowie gute Weine; auch kann zu jeder Tageszeit à la carte bei mir gespeist werden. Ein Mittagstisch, Abonnement à 6 1/2 Rthl, ist bereits eröffnet.

Louis Schmidt, früher im Paradies.

Musikalischer Verein

im „Kühlen Brunnen“:

Dienstag den 6. October 1. Concert.

Große Stralsunder Bratheringe

mit delikater Gewürzsauc, à St. 1 Ngr, empfangen

Ein Glasergeselle findet dauernde Stückarbeit beim Glasermstr. **Schreck** in Halle.

Marktberichte.

Halle den 3. October.

Mit Ausgang dieser Woche ist im Getreidegeschäft eine schwere Meinung eingetreten, die sowohl durch knappe Geldverhältnisse als auch durch Nachrichten von Auswärts über nachschlechte Preise hervorgerufen ist; besonders hervor sich die Kaufkraft für Weizen und Roggen, ersterer ist heute um 2-3 Ngr, letzterer 1 1/2 Ngr billiger zu notiren, auch für Gerste wird der Abgang schmerzhaft, nur Hafer ist aus Mangel an Waare fest geblieben. Auf heutige Märkte wurde bezahlt: Weizen 68-72 Ngr, Roggen 48-50 Ngr, neuer 52-54 Ngr, Gerste 43-46 Ngr, Hafer 34-36-37 Ngr, Haßel auch etwas stiller, loco 14 1/2, 1/2 Ngr gehandelt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 232.

Halle, Sonntag den 4. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 2. October. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Großherzoglich Badenschen General-Major, Flügel-Adjutanten und Brigadier der Kavallerie, Schuler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen.

Der Prinz von Preußen ist heute Morgen von Koblenz und der Prinz Albrecht von Preußen aus der Provinz Sachsen hier eingetroffen. Der Prinz Albrecht empfing den Kaiser von Oesterreich auf seiner Reise nach Weimar in Weisefels und begleitete Se. Maj. bis Naumburg.

Prinz Murat ist gestern Abend über Frankfurt a. M. hier angekommen. Nach einer telegraphischen Depesche aus Paris in der gefrigen Zeitung ist er der Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers der Franzosen an Se. Maj. den König.)

Der „St. A.“ enthält einen Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 31. August, in welchem mit Bezug auf die Verfügung des Finanz-Ministeriums vom 27. Juli d. J. die baldige Einführung des durch das Gesetz vom 5. Mai d. J. festgestellten neuen Münzgewichts bei sämmtlichen Kassen im Ressort des genannten Ministeriums betreffend, die königl. Regierungen angewiesen worden, nach dieser Verfügung auch die Kassen des diesseitigen Ressorts im dortigen Regierungsbezirk mit Instruktionen zu versehen, auch anzuordnen, daß die für dieselben erforderlichen neuen Gewichtsstücke angeschafft werden. Gleichzeitig erhält die königl. Regierung von jeder der aufgestellten Tabellen a. zur Vergleichung des alten Münzgewichts mit dem neuen, b. zur Vergleichung des neuen Münzgewichts mit dem alten eine Anzahl Exemplare zur Vertheilung an jene Kassen. (Diese Tabellen sind ebenfalls in „St. A.“ abgedruckt.)

Die „N. Pr. Z.“ hört zu ihrer Genugthuung, daß die Staatsregierung sich in eingehender Weise mit den Maßregeln zur Behütung der Zerspaltung des ländlichen Grundbesitzes beschäftigt und daß über diesen Gegenstand am nächsten Montag eine Konferenz im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten stattfinden wird. Als Beamte, die zu derselben eingeladen sind, nennt sie den Ober-Präsidenten v. Wigleben, die Regierungs-Präsidenten v. Schleinitz aus Bromberg, v. Selchow aus Frankfurt a. O. und v. Spankern aus Arnberg und den Präsidenten der General-Kommission zu Merseburg v. Reibnitz, so wie endlich die Direktoren der General-Kommissionen zu Breslau und Stendal, die Herren Schellwitz und Febr. v. Münchhausen. Die Leitung der Beratungen wird Seitens des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums erfolgen; es haben aber auch die Herren Minister des Innern und der Justiz ihre Theilnehmung unter Assistenz von Ministerial-Kommissarien zugesagt.

Da wiederholt zur Sprache gekommen ist, daß auf die Wartung und Pflege der Landwehr-Kavallerie-Uebungspferde während des Marsches nach dem Uebungsorte und zurück nicht diejenige Sorgfalt verwendet wird, welche das Interesse sowohl des Landwehr-Instituts als der Kreise nothwendig erheischt, so ist zur Beseitigung dieses Uebelstandes von dem Ministerium des Innern an die Ober-Präsidenten eine Verfügung erlassen worden, welche gewisse Maßregeln für die Ausführung der bezeichneten Wünsche vorschreibt.

Nach einer Zusammenstellung der Resultate der von den Auseinanderlegungs-Behörden im Jahre 1856 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen betrug die Zahl der nun regulirten Eigenthümer 753, wovon auf den Regierungsbezirk Duppeln 379, Frankfurt 125, Marienwerder 81 u. kommen. Die Fläche ihrer Grundstücke umfaßte 18,470 Morgen. Die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, belief sich auf 68,844. Es wurden bei den Regulirungen und Ablösungen 37,692 Spanndiensttage und 350,663 Handdiensttage aufgehoben, von welchen letzteren allein auf den Regierungsbezirk Duppeln 129,569 und Plegnitz 102,142 kommen. — An Entschädigungen wurden durch Kapital



Kassel, d. 26. September. Einer Mittheilung der „Nat.-Z.“ zufolge hat das Justizministerium einem Untergerichte, welches nach der bisher von den Gerichten in Anwendung gebrachten Eidformel: „ich schwöre — so wahr mir Gott helfe“ verfuhr, eröffnet, daß bei Eiden, welche zur christlichen Kirche nicht gehörende Personen resp. Israeliten zu leisten haben, regelmäßig die vor dem Gesetze von 1848 üblichen Formeln anzuwenden und die in §. 39 desselben angegebene feierliche Versicherung (so wahr mir Gott helfe) nur in so weit zuzulassen sei, als ein Schwörender solches ausdrücklich von freien Stücken begehre und das Gericht dabei nichts zu erinnern finde.

Weimar, d. 2. Oct. (Tel. Dep.) Heute früh 6 1/2 Uhr ist der Kaiser von Oesterreich nach Dresden abgereist. Auch der Kaiser von Rußland ist um 7 1/2 Uhr von hier abgereist, kehrt aber heute Abend zurück. Die Kaiserlich russische Familie wird wegen Unpäßlichkeit der kleinen Großfürstin erst am Sonntag, den 4. d. M., nach Potsdam abreisen und Abends 6 1/2 Uhr daselbst eintreffen.

Frankreich.

Paris, d. 1. Octbr. Die beiden Kaiser hatten in Stuttgart zwei Unterhaltungen unter vier Augen, und es wird erzählt, daß von der letzteren der Czar ernst und Kaiser Napoleon heiter gekommen war. Die „Revue Contemporaine“, die heute ausgegeben wird, deutet klar genug an, daß die Zusammenkunft in Stuttgart den Abschluß eines Vertrages zwischen Frankreich und Rußland nach sich ziehen dürfte.

Paris, d. 2. Octbr. (Tel. Dep.) Der Kaiser kam gestern nach Paris, um die Kaiserin zu besuchen, mit welcher er heute wieder nach dem Lager von Chalons abgereist ist.

h Land 8,070
fallen auf den
48,172 Tblr.,
diente auf den
Tblr. u., von
orgen, Cöslin
heits- Theilun-
962,225 Mor-
nungsfervituten

vom 28. Sept.
ruhige Antlitz
eben: „Das
ich im Gegen-
Der Begriff
enige, welchen
Begriff von
gegangen, aus
n- und Ueber-
dieser Begriff
t, so wirke er
berufen. Da
ünftig für die
ed des Comité
en, nicht mehr
terpellant mit
soll ein herz-
de sein. Es
nein — Wei-
seinen Freun-
aus mit die-
n- Hollweg's,
nigen Worten
beschriebenen
wesen war.“

